

Gemeindebrief



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
Abtsgmünd - Leinroden - Neubronn



...dieses Mal mit: Konfirmanden S. 5 | Familie
Winarske S. 10 | Interview: Luis Siegle S. 16 |
Advent: Fastenzeit? S. 23 | und vielem mehr...

Dezember 2022

Inhalt

IMPRESSUM

Herausgeber des Gemeindebriefs
Evangelische Kirchengemeinde
Abtsgmünd-Leinroden-Neubronn
Hohenrainweg 1
73453 Abtsgmünd

Verantwortlich für den Inhalt

Pfarrer Martin Gerlach
Auflage: 950 Stück
Erscheinungsweise: dreimal jährlich

Layout

Heike und Jenny Stilz

Druck

Druckerei Friedrich GmbH & Co KG
Zum Grenzgraben 23a
76698 Ubstadt-Weiher

Spenden für die Druckkosten und den
Versand nehmen wir gerne entgegen.

KONTAKT

Pfarramt und Büro

Telefon: 07366 7375
Fax: 07366 6880
E-Mail: Pfarramt.Abtsgmuend@elkw.de
Homepage: www.evkg-abtsgmuend.de

Pfarrbüro Öffnungszeiten

mittwochs von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
freitags von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Konto der Kirchenpflege

Abtsgmünder Bank
IBAN: DE12 6006 9673 0014 9100 12
BIC: GENODES1ABR

Seite	Thema
3-4	Gruß des Pfarrers
4	Kontakte und Beratungsstellen
5	Konfirmanden
6-7	Kanufreizeit
8-9	Kindergarten: Neue Mitarbeitende
10-11	Familie Winarske
12-13	Männerbergwochenende
14-15	Posaunenchorjubiläum Nachlese
16-17	Interview: Luis Siegle
18	Radrundfahrt
19	Diakonie: Energiesparen
20-21	EJA-Freizeiten
22	Erwachsenenbildung
23	Advent
24-25	Kinderseiten
26	Brot für die Welt
27-29	Jahreslosung 2023
30	Nachruf
30	Freud und Leid
31	Da mach ich mit
32	Gottesdienste



Gruß des Pfarrers

Viele Glieder – ein Leib

Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele. Wenn aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich nicht Glied des Leibes sein? Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte es deshalb nicht Glied des Leibes sein? [...] Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist einer. Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder auch das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied. (1.Kor 12,12-27)

Liebe Gemeindeglieder, der Pfarrplan 2024 kommt. Was heißt das? Der Pfarrplan ist ein Instrument unserer Landeskirche, mit dem die Pfarrstellen an die sich verändernde Situation unserer Kirche angepasst werden.

Wir werden weniger. Die Landeskirche als ganze und auch wir in unserer Kirchengemeinde schrumpfen. Das liegt zum einen daran, dass mehr Gemeindeglieder sterben als dazukommen und zum anderen an den Ausritten. Im Jahr 2020 gehörten noch 1 914 425 Menschen zur evangelischen Landeskirche Württemberg, 42 436 Gemeindeglieder weniger als im Jahr 2019. Im Jahr 1995 – also vor 25 Jahren, waren es noch 2 430 684 – also über eine halbe Million Gemeindeglieder mehr als jetzt. Oder man könnte auch sagen: In 25 Jahren sind wir um ein Fünftel geschrumpft. Deshalb ist es nötig, auch die Pfarrstellen zu reduzieren.

Dazu kommt, dass deutlich mehr Pfarrer und Pfarrinnen in den Ruhestand gehen, als junge Pfarrpersonen nachkommen. Im Jahr 2021



gingen 100 Pfarrer und Pfarrerrinnen in den Ruhestand, es kamen aber nur 42 junge Kolleginnen und Kollegen neu dazu. Würde man die Pfarrstellen nicht reduzieren, so gäbe es sehr viele Stellen, die nicht besetzt werden könnten. Insbesondere in den Randgebieten der Landeskirche, zu denen wir im Ostalbkreis gehören, wären so viele Stellen lange Jahre oder dauerhaft nicht besetzt. Der Pfarrplan bringt also „Angebot und Nachfrage“ in ein ausgewogenes Verhältnis.

Konkret sieht der Pfarrplan bei uns nun so aus: Zum 1.1.2024 wird die Gemeindepfarrstelle in Fachsenfeld von 100% auf 50% reduziert. Der Pfarrer oder die Pfarrerin in Fachsenfeld wird dann zusätzlich zur 50%-Gemeindepfarrstelle die 50% Krankenhauspfarrstelle am Ostalbklinikum versehen.

Nun sind wir als Kirchengemeinde Abtsgmünd-Leinroden-Neubronn genauso davon betroffen.

Für die beiden Kirchengemeinden Fachsenfeld-Dewangen und Abtsgmünd-Leinroden-Neubronn stehen also ab 1.1.2024 nicht mehr zwei volle Pfarrstellen zur Verfügung, sondern insgesamt noch 1,5 Stellen.

In den beiden Kirchengemeinderäten, auf Kirchenbezirksebene und auch in Gesprächen der beiden Stelleninhaber sind wir nun dabei, diese neue Situation zu besprechen und zu planen.

Die beiden Kirchengemeinden Fachsenfeld-Dewangen und Abtsgmünd-Leinroden-Neubronn werden in den kommenden Jahren in vielen Bereichen miteinander kooperieren. Welche formale Struktur das dann einmal bekommen kann, ist noch offen. Viel wichtiger ist für uns, wie die konkrete Gemeindegemeinschaft aussehen kann.



Wir werden vieles gemeinsam machen, es wird veränderte Zuständigkeiten geben und manches wird sicher auch nicht mehr in der bisher gewohnten Form von den Pfarrpersonen gemacht werden können.

Wir werden einen gemeinsamen Gottesdienstplan haben. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir einige Gottesdienste gemeinsam gefeiert, so z.B. an den Weihnachtsfeiertagen, Neujahr und Dreikönig, sowie die besonderen Gottesdienste im Grünen an Christi Himmelfahrt. Das werden wir verstärken. Und es werden nicht mehr – wie in Abtsgmünd-Leinroden-Neubronn schon seit vielen Jahren – an allen Sonntagen an allen Orten Gottesdienste gefeiert werden – hier müssen wir miteinander weiter reduzieren.

Schade? Wer weiß – vielleicht ist es auch tatsächlich eine Chance, wenn wir als Gemeinden noch mehr miteinander Gottesdienst feiern und dadurch auch in größerer Zahl zusammenkommen.

Nehmen wir uns als Nachbarn neu wahr, dass wir zusammengehören – in Abtsgmünd-Leinroden-Neubronn haben wir das ja schon seit vielen Jahren so gemacht – nun wird der Rahmen eben noch etwas größer.

In Abwandlung zu den Versen aus dem 1. Korintherbrief schreibe ich:

„Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Abtsgmünder oder Fachsenfelder oder ...“

Ihr Pfarrer

Kontakte und Beratungsstellen

Diakonische Bezirksstelle Aalen

Marienstraße 12, 73431 Aalen
Telefon 07361 37 05 10

Diakonie-Sozialstation Aalen

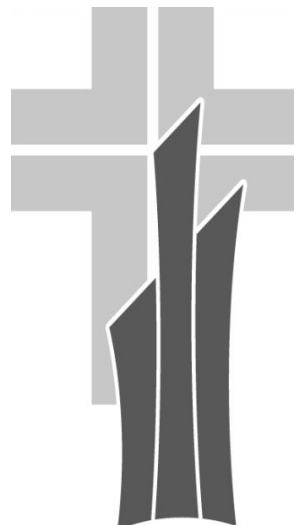
Kranken-, Alten- und Familienpflege,
Nachbarschaftshilfe
Telefon 07361 564182

Ökum. psychologische Beratungsstelle

Weidenfelder Str. 12, 73430 Aalen
Telefon 07361 59080

Telefonseelsorge

0800 111 01 11 (evangelisch)
0800 111 02 22 (katholisch)
0800 111 03 33 (Kinder & Jugendliche)



Konfirmanden / Täuflinge 2023

Gott ist für mich der Hammer...

17 Jugendliche aus unserer Gemeinde sind ein knappes Jahr lang gemeinsam unterwegs, um sich auf ihre Taufe beziehungsweise Konfirmation vorzubereiten.

Nach dem Informations- und Anmeldeabend, bei dem das Konfijahr vorgestellt wurde und (hoffentlich) alle organisatorischen Fragen geklärt wurden, ging es Ende Juli mit einem Kanuausflug gemeinsam mit den Konfirmanden aus Fachsenfeld los. Mit den eigenen Booten der beiden Kirchengemeinden gab es bei wunderschönem Sommerwetter einen fröhlichen Ausflug auf der Brenz im Eselsburger Tal.

Nach den Sommerferien gab es dann wieder gemeinsam mit den Fachsenfeldern den Konfi-Auftakt bei uns im Gemeindezentrum: Kennenlernen, Spiel und Spaß, ein leckeres Abendessen. In einer Austauschrunde kamen wir anhand von unterschiedlichen Gegenständen über unsere Vorstellungen von dem, was Glaube für uns heißt, ins Gespräch: Für die

einen ist Gott wie ein Kompass, für andere wie ein Päckchen Taschentücher, ein Hammer oder eine Feder ...

Ende September wurden die Jugendlichen im Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt und bekamen Ihre Bibel überreicht.

Im Oktober beteiligten sich die Täuflinge und Konfirmanden mit großem Einsatz bei der Spendenradtour und an einem weiteren Sonntagnachmittag gab es das Konfi-Väter-Tischkickerturnier – wieder gemeinsam mit den Fachsenfeldern.

Schon nach den ersten Wochen zeigt sich sowohl beim regelmäßigen Mittwochnachmittag als auch bei den besonderen Aktionen, dass die Gruppe sich sehr gut untereinander versteht.

Nun kommen noch Konfi-Samstage, Übernachtungswochenenden, die Konfi-Tage am Bodensee Hof und dann im Mai 2023 die Taufe bzw. Konfirmation.



Die Jugendlichen nach der Bibelübergabe im Gemeindezentrum, v.l.n.r.: Emil Schüle, Adriano De Nitto, Jana Wiedmann, Mathis Steidle, Lena Sturm, Justin Stängle, Leon Hieber, Sven Opferkuch, Jannis Maile, Anna-Lena Manz, Ben Eiberger, Marie Moses, Sophie Beißwenger, Anna Musold, Laura Gelbling, Karolin Wosgien, Pfr. Martin Gerlach. Nicht auf dem Bild: Jana Lietzenmayer



Kanufreizeit auf der Donau

31. Juli – 5. August

Allen niedrigen Pegelständen zum Trotz gab es auch dieses Jahr wieder eine Kanutour – zum zweiten Mal gemeinsam mit der Kirchengemeinde Dewangen-Fachsenfeld. Sechs Tage lang waren wir zu siebzehnt von Vohburg nach Regensburg unterwegs.

Nach der Anreise und einer ersten Übernachtung in den Zelten machten wir uns am Morgen des 2. Tags mit acht Booten auf die Reise. Über die Stationen Kelheim und Bad Abbach ging unsere Fahrt die Donau hinab nach Regensburg. Während uns am Anfang der Reise noch die Strömung ohne große Mühe die Donau hinabtrug, kamen wir in den folgenden Tagen nicht ums Paddeln herum. Schnell lernten wir, dass es sich lohnt, morgens früh aufzustehen – dann kann man nämlich die kühlen Morgenstunden auf dem Fluss und die größte Mittagshitze im Schatten genießen.



Auf der Tour ergab sich so manches Highlight. Die Natur zeigte zwischen dem mächtigen Donaudurchbruch und den sanften Flussauen ganz unterschiedliche Gesichter. Manch einer konnte sich bei einem Sprung von der Brücke in die Donau beweisen, andere genossen die Schönheit der Regensburger Altstadt. Auch kulinarisch war auf der Tour einiges geboten. Sei es das tägliche Frühstücksbuffet mit Müsli, Brötchen und Rührei oder frisch gegrillte Burger nach getaner Arbeit – alle Feinschmecker kamen voll auf ihre Kosten. Singen und Beten in der Gruppe gehörten natürlich auch zum täglichen Programm. Ganz egal ob auf dem Zeltplatz oder am Donauufer – für die Freude am Glauben und den Dank an unserem Gott gibt es nur richtige Orte. Auf der gesamten Tour war der 1. Thessalonicherbrief unser treuer Begleiter. Beim gemeinsamen Bibelteilen konnten wir unsere Gedanken zu Paulus Worten austauschen, voneinander lernen und uns gegenseitig im Glauben stärken. Einen Wunsch Paulus haben wir dann auch gleich, trotz aller Sonnenbrände und Anstrengungen, während der sechs Tage auf der Donau erfolgreich gelebt: „Freut euch zu jeder Zeit!“





Kindergarten Regenbogenhaus

Neue Mitarbeiterinnen stellen sich vor



Mein Name ist **Jana Hirsch**, ich bin 17 Jahre alt und wohne in Berg. Im Jahr 2020 habe ich meinen Schulabschluss an der Friedrich von Keller Schule in Abtsgmünd gemacht. Danach habe ich die Ausbildung zur Kinderpflegerin in Aalen an der DAA begonnen. 2022 habe ich dann den schulischen Teil meiner Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und darf nun hier im Evangelischen Kindergarten Regenbogenhaus Abtsgmünd mein Anerkennungsjahr machen. Ich fahre gerne Fahrrad und nähe sehr gerne, ebenso backe ich gerne und treffe mich gerne mit Freunden.

Warum diesen Beruf?

Ich habe den Beruf zur Kinderpflegerin gewählt, weil mir die Arbeit mit Kindern sehr viel Spaß macht, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Warum unser Kiga?

Ich habe mich für den Evangelischen Kindergarten Regenbogenhaus entschieden, weil ich 2019 ein einwöchiges Schülerpraktikum hier im Kindergarten gemacht habe und die Arbeit im Team, mit den Kindern und den Eltern sehr schön und harmonisch war.

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte...

... dann wäre es, dass ich hier im Evangelischen Kindergarten Regenbogenhaus Abtsgmünd nach meiner Ausbildungszeit bleiben darf und eine Festanstellung bekomme.

Lieblingsgeschichte aus der Bibel:

Meine Lieblingsgeschichte aus der Bibel lautet: „Das verlorene Schaf“, denn jeder Mensch geht mal einen anderen oder falschen Weg und verläuft sich, aber es wird immer jemanden geben, der einem den richtigen Weg zeigt. So ist es auch im Kindergarten. Wenn ein Kind nicht weiß, wo hin es gehen soll, sind wir als Pädagogische Fachkräfte da und versuchen dem Kind zu helfen, dass es seinen Weg findet.

Daran erkennt man mich

Man erkennt mich daran, dass ich immer hilfsbereit, nett und freundlich bin.



Mein Name ist **Manuela Manz** und ich wohne mit meinem Mann und meinen drei Kindern in Neubronn.

Seit meine Kinder in die Schule gehen, bin ich als Vertretungs- und Integrationskraft im Kindergarten tätig.

Es macht mich glücklich und dankbar, dass ich weiterhin mit den Kindern und Kolleginnen arbeiten darf.



Ich bin die Neue!
 Mein Name ist **Svea Möbner**, ich bin 28 Jahre alt, verheiratet, habe 3 Kinder und wohne in Laubach.
 2015 habe ich an der evangelischen Fachschule in Tübingen meinen Abschluss zur Erzieherin mit Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung absolviert. Seit September bin ich nun Montags im Kindergarten Regenbogenhaus als Integrationskraft. Für mich ist die Stelle mit kleinem Umfang perfekt, um Familie und Arbeit miteinander zu vereinbaren.
 Ganz besonders freue ich mich, dass ich ins Team und von den Eltern sehr herzlich aufgenommen wurde! Für das kommende Kindergartenjahr wünsche ich mir, dass ich vieles lernen kann und dass das Jahr genauso gut verlaufen wird, wie mein Start im Kindergarten.



Mein Name ist **Uschi Scheppach**, 35 Jahre, verheiratet und Mama einer Tochter. Verbringe gerne Zeit an der frischen Luft und genieße Spaziergänge mit meiner Familie. Bin im Kindergarten Regenbogenhaus seit 01.06.22 als Vertretungskraft und seit 01.09.22 zusätzlich noch als 10% Kraft in der Wassergruppe tätig. Worüber ich mich sehr freue.





Ein Jahr Abtsgmünd

Naturerlebnis pur - Missionarsfamilie Winarske, Paraguay

Es riecht nach frischer Landluft, manchmal auch recht stark, die Hühner gackern und im Wald hört man hin und wieder jemanden arbeiten. Was nach Urlaub klingt, ist unser Zuhause. Wir leben seit Ende Februar auf der Höhe zwischen Hohenstadt und Neubronn. Und schätzen die Gegend sehr. Abtsgmünd ist ein schönes Fleckchen Erde. Doch werden wir nur bis etwa Ende Januar hier bleiben. Und dann werden wir wieder zurück in die Großstadt ziehen. Staubige Straßen, oft nicht einmal asphaltiert, freilaufende Hunde, meistens recht heiß bei hoher Luftfeuchtigkeit. Sehr gastfreundliche Menschen, zumeist T-Shirt-Wetter. – In Deutschland? Nein. In **Paraguay** / Südamerika.

Als Familie waren wir von vor unserem Aufenthalt im Erholungsort Abtsgmünd vier Jahre im Rahmen eines **Missionseinsatzes in der Personalbetreuung und Missionsmobilisation** von der dortigen Hauptstadt Asunción aus tätig. Mit der **DMG** – Damit Menschen

Gott begegnen (früher Deutsche Missionsgemeinschaft). Wir durften dort Freiwillige und Kurzzeit-Missionare aus verschiedenen Ländern begleiten, Paraguayer über Mission informieren und auf ihren Einsatz vorbereiten und auch so strategisch im Bereich Personal und was dazu gehört tätig sein.

Wir, das sind **Christine und Jonathan Winarske** mit unseren drei Kindern Noah, Judith und Joel.

Christine ist im Ostalbkreis aufgewachsen. Gemeinsam waren wir vor dem Einsatz im Ostalbkreis haupt- und ehrenamtlich tätig. Auch damals gab es schon Berührungspunkte mit der KGM Abtsgmünd. Wir spürten den Ruf in die Mission. An einen Ort, wo sehr viele Menschen noch keine persönliche Beziehung zu Gott, unserem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist haben. Unsere Kollegen gründeten u. a. Gemeinden und begleiten (neue) Christen vor Ort. Wir sind dankbar, Teil davon sein zu können.



Unser Dienst wird zu 100% von Spenden getragen. Dass alles teurer wird, merken wir auch in Paraguay. Damit wir wie geplant ausreisen können, benötigen wir noch weitere (monatliche) Spendenzusagen, um unsere Stelle zu finanzieren. Wer es auf dem Herzen hat, kann sich so gerne an unserem Dienst beteiligen. Und auch uns im Gebet unterstützen. Gerade die Arbeit am Reich Gottes ist angefochten. Lasst uns nicht nur für die Tätigkeit in Paraguay, sondern auch vor Ort in Abtsgmünd und dem Ostalbkreis beten. Der Herr tut auch heute noch Wunder!

2022 sind und waren wir im sogenannten Heimataufenthalt. Verschiedenste Dienste in Gemeinden, Gruppen, bei der DMG, Konferenzen usw. Wir sind auch dankbar für die Möglichkeiten, die und den ein oder anderen der Evangelischen Kirchengemeinde (wieder) getroffen zu haben. Danke für unterschiedlichste Hilfen und Integration vor Ort.

Es grüßt Familie Winarske

Weitere Infos unter www.update-winarske.de.



Spendenkonto: DMG interpersonal e.V.
 Volksbank Kraichgau
 IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
 BIC: GENODE61WIE
 Verwendungszweck: P10830 & J.& C. Winarske
 + Anschrift des Spenders*

*Die Anschrift des Spenders benötigt die DMG bei der ersten Überweisung. Wichtig ist, dass als Name DMG, aber im Verwendungszweck unsere Nummer steht.





Ein Hauch von Winter

Gelungenes Männerbergwochenende trotz schlechtem Wetter

Es kam, wie es kommen musste: Der trockene und heiße Sommer ging in diesem Jahr just an dem Wochenende mit einem massiven Kaltluftfeinbruch zu Ende, als unser traditionelles Männerbergwochenende am 3. Septemberwochenende anstand. Doch um es vorwegzunehmen: Der guten Stimmung und dem Gelingen des Wochenendes tat das schlechte Wetter keinen Abbruch.



Die Anreise am Freitag verlief noch weitgehend trocken. Doch schon bei der anstehenden Wanderung zum Abendessen mussten die Regenschirme, die wir in weiser Voraussicht mitgenommen hatten, ausgepackt werden. Am Samstagmorgen erwarteten uns dann schneeweiße Bergkuppen. Schon frühzeitig war klar, dass wir unsere ursprüngliche Wanderung zur Hanauer Hütte nicht durchführen konnten. Es musste also Plan B her. Matthias Feil hatte als Schlechtwettervariante eine Wanderung auf die vordere Bockbachalm vorgesehen. Nach einem Aufstieg bei heftigem Schneefall wurden wir dort in einer warmen Stube empfangen. Der weitere Hüttenaufenthalt gestaltete sich überaus gemütlich und kurzweilig. Wir verlegten die vielen guten Gespräche, die sonst bei den ausgedehnten Bergwanderungen stattfinden, einfach auf den Hüttenaufenthalt. Nebenbei konnten wir uns

noch ein Bild vom Almbetrieb bei Schneefall machen und wir konnten erahnen, dass Almwirtschaft nicht nur aus Idylle besteht.



Einige von uns nutzten das schlechte Wetter noch für einen Bade- und Wellnessaufenthalt; andere harrten noch auf der Bockbachalm aus, bevor dann in unserer Unterkunft die Bibelarbeit anstand. Martin Gerlach hatte dafür eine Textpassage aus dem Johannesevangelium herausgesucht, von der wir uns in Kleingruppen zu interessanten Gesprächen anregen



ließen. Nach dem gemeinsamen Abendessen, bei dem uns der Wirt die tatsächliche Geschichte der Geierwally, die im Lechtal ihren Ursprung hat, näherbrachte, klang der Abend beim Kartenspiel und Geselligkeit aus.

Der Sonntagmorgen brachte dann deutlich besseres Wetter. Schneebedeckte Berge, kaum noch Regen, eine schöne Morgenandacht und ein üppiges Frühstück waren gute Voraussetzungen für einen gelingenden Tag. Den hatten wir dann auch. Auf breiten, aber steilen Wegen wanderten wir zum Kasermandl, einem Ausflugslokal mit schönem Ausblick. Auch hier genossen wir die gemütliche und sehr lockere Atmosphäre, bevor es auf abwechslungsreichen Pfaden ins Tal zurückging. Von dort traten wir später als üblich die Heimreise an, nicht ohne vorher das Wochenende noch einmal zu rekapitulieren.

Es war bereits das 13. Männerbergwochenende im Lechtal. Viele Teilnehmer sind schon seit dem ersten Wochenende im Jahr 2010 dabei. Jedes Jahr stoßen einige neue Teilnehmer dazu - so auch in diesem Jahr. Auch dies belebt die Gemeinschaft. Einige Abläufe sind schon zu einem regelrechten Ritual geworden. Und dennoch werden sie nicht als Routine empfunden, sondern als Rahmen für neue Impulse für jeden Einzelnen.

Am Ende steht der Dank an all diejenigen, die dieses Wochenende ermöglichten. Matthias Feil hatte auch dieses Treffen wieder hervorragend vorbereitet. Wie immer wurden wir von Schwester Verena herzlich empfangen und hervorragend bewirtet. Martin Gerlach setzte zusammen mit dem Praktikanten Luis Siegle in den Morgenandachten und der Bibelarbeit passende Impulse. Es kommen wohl einige Dinge zusammen, die diese Tage für die Teilnehmer so wertvoll machen.





25 Jahre Posaunen-Chor

Schön war's

So ein Glück! Nachdem wir unser für Dezember 2021 geplantes Jubiläum verschieben mussten, bekamen wir am 24. Juli Sonnenschein pur für unser Fest auf dem Kirchplatz in Neubronn.

So ein Glück, dass alle 10 Bläser (... rechtzeitig wieder...) gesund und munter mitspielen konnten, beim Festgottesdienst am Vormittag, und beim „Blechkaffee“ mit musikalischer Zeitreise durch 25 Jahre Neubronner Posaunenchor-Geschichte am Nachmittag.

Herzlichen Dank allen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben, aber auch allen, die durch ihre Mithilfe zum Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben!



Die Bläserinnen und Bläser vom Posaunenchor Neubronn



Mareike Baur ist seit 25 Jahren dabei, Simone Berger spielt seit 40 Jahren, anfangs in ihrer Heimatgemeinde, Marius Oßwald und Florian Berger werden für 12 Jahre geehrt, Brigitte Mazal für 25 Jahre mit Chorleitung.



Bernd Haider vom Posaunenchor-Kirchenbezirksteam nahm die Ehrungen vor.





Luis Siegle

Ein Interview



STECKBRIEF

Name: **Luis Siegle**
Geburtstag: **22.07.1999**
Geburtsort: **Böblingen**
Beruf: **Student - Theologie**
Lieblingsessen: **Maultaschen**

Welche drei Dinge würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

1. Schlafsack, 2. Feuerzeug, 3. Gutes Buch

Wenn Du die Möglichkeiten hättest eine Zeitmaschine zu besteigen, in welche Zeit würdest Du dich versetzen wollen?

Vermutlich würde ich tatsächlich ins Jahr 30 n.Chr. zurückreisen und mal n bisschen mit Jesus abhängen.

Wenn Du drei Persönlichkeiten zum Essen einladen könntest, welche wären das?

Barack Obama

Den Papst

Jens Manz (Wenn mit den ersten beiden kein gutes Gespräch zustande kommen sollte habe ich immer noch jemanden mit dem ich mich gut über Fußball austauschen kann ;D)

In einem Fragenkatalog für Bewerbungsgespräche habe ich einmal folgende Frage gelesen: „Wenn Sie ein Superheld sein könnten, welche Superkraft würden Sie wählen?“

Was wäre Deine Wahl?

Fliegen können

Was sind Deine Hobbys?

Triathlon, Fußball & FIFA spielen, Gitarre & Trompete spielen, Bergsteigen, Ski fahren, Gemeindeleben

Wenn Dein Leben ein Buch wäre, was wäre der Titel?

Eine kurze Inhaltsangabe dazu?

Die Abenteuer des Luis Siegle (angelehnt an die Abenteuer des Tom Sawyer) – Vermutlich ist es eine Wunschvorstellung in den unterschiedlichen Situationen genauso mutig gewesen zu sein wie Tom Sawyer. Manchmal würde ich mir ein wenig mehr Mut wünschen,

das Leben als großes Abendteuer zu sehen.

Gibt es ein Land, das Du einmal gerne bereisen würdest?

Bei einer zufällig gesehenen Folge des „Traumschiffes“ habe ich mich prompt in die Landschaft von Montenegro verliebt. Die würde ich gerne mal aus der Nähe bestaunen.

Wer ist Deine Lieblingsperson in der Bibel?

Einer der Hirten auf dem Felde, der als Erster von Jesu Geburt erfährt.

Hast Du einen Lieblingsvers in der Bibel?

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. – Römer 12,21

Gibt es etwas vor dem Du dich fürchtest?

„Das Einzige, was wir zu fürchten haben, ist, dass uns der Himmel auf den Kopf fällt.“ (wer erkennt's?)

Was bringt Dich zum Lachen?

Ein guter, mit einer gehörigen Portion (Selbst-) Ironie ausgestatteter Humor. Vor allen Dingen aber, wenn mir andere Menschen bereits mit einem Lachen entgegneten. Dann lache ich sehr gerne mit.

Was bringt Dich „auf die Palme“?

Einseitige Betrachtungsweisen – Wenn Menschen sich über jemanden oder etwas beschwerten, ohne sich selbst erstmal zu hinterfragen oder einen Blick auf die andere Seite wagen.

Außerdem: Müll in den Bergen, Mittelspurfahrer auf der Autobahn, ...

Wenn Du Gott eine Frage stellen könntest...

Warum er sich nicht allen Menschen offenbart,

sie seine Liebe erfahren lässt, und ihnen Glauben schenkt.

Wenn Du in der Kirche etwas ändern könntest...

Das darf ich hier nicht sagen, immerhin soll mich der Laden schließlich mal bezahlen ;)

P.S.:

An dieser Stelle darf ich mich nochmal herzlich bedanken für das entgegengebrachte Vertrauen, diese vier Wochen Teil eurer Kirchengemeinde zu sein. Mit überschwänglicher Herzlichkeit wurde ich in all den Gruppen und Kreisen willkommen geheißen und habe mich von Beginn an wie zu Hause gefühlt. Wohnen und leben durfte ich bei Familie Gerlach, was ich als großen Schatz empfunden habe, um so nah wie möglich an der Gemeindegemeinschaft und dem Pfarralltag dran zu sein. In meiner Zeit in Abtsgmünd und Umgebung durfte ich an ganz unterschiedlichen Kontexten teilhaben und wertvolle Eindrücke und Erfahrungen für mein weiteres Studium, aber auch für die Berufsperspektive, selbst einmal Pfarrer zu sein, sammeln.

Umso schwerer fällt es mir ein Highlight aus dieser Zeit hervorzuheben. So reichhaltig und schön sind die Erinnerungen. Ob beim Männer-Berg-Wochenende, beim GoA, in der Jungschar, im Jugendkreis, bei der Spendenradtour oder den vielen Gesprächen rundherum, mein Highlight wart ihr: Die Menschen, die hier Glauben leben und teilen und so die Gemeinde ausmachen.

Entsprechend schwer fiel mir auch das Abschiednehmen. Und so wünsche ich euch allen voller Dankbarkeit:

Gottes Segen bis wir uns wiedersehen!



Spendenradtour

Radeln fürs Dach

Bei herrlichem Wetter radelten am Sonntag, 16. Oktober 53 Radler, um Spenden für die Renovierung des Dachs des Gemeindezentrums zu sammeln. Viele Helfer im „Büro“, als Streckenposten oder beim Kaffee- und Kuchenstand haben dazu beigetragen, dass es ein wunderschöner gemeinsamer Nachmittag war.

Danke an alle Sponsoren, die jeweils für ein oder mehrere Radler gespendet haben. Danke der Abtsgmünder Bank und dem Ingenieurbüro Siegel, die für alle geradelten Kilometer spendeten. Insgesamt wurden in 422 Runden 1688 km geradelt. Die genaue Spendensumme stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.



Diakonieverband Ostalbkreis

Steigende Energiepreise - was tun?

Derzeit belasten alle Haushalte die Steigerungen der Ausgaben für Energie. Vor allem Heizen mit Erdgas, aber auch Heizöl und Holz ist merklich teurer geworden. Dazu steigen neben den Stromkosten auch die Preise für Lebensmittel deutlich.

Ein Ende der Preissteigerungen ist derzeit noch nicht abzusehen, so dass sich viele Menschen ernsthafte, zum Teil existenzielle Sorgen machen, wie sie diese Verteuerung der Lebenshaltung überhaupt noch finanzieren können. Vor allem Haushalte, die sowieso schon über einen geringen finanziellen Spielraum verfügen, stehen häufig vor einer ausweglos erscheinenden Notlage.

Also was tun, wenn das monatliche Einkommen nicht mehr ausreicht um die Energiekosten zu bezahlen? Ganz zu schweigen von den zu erwartenden hohen Nebenkostennachzahlungen zu Beginn des nächsten Jahres?

Der Diakonieverband Ostalb hat ein paar Tipps zusammengestellt, wie versucht werden kann, die Auswirkungen wenigstens etwas abzumildern:

- Die **Sonderzahlungen und Zuschüsse** der öffentlichen Hand zur Finanzierung der Energiekosten sollten unbedingt auch dafür verwendet werden, bzw. für die zu erwartenden hohen Nachzahlungen 2023 angespart werden.
- Alle Möglichkeiten der **Energieeinsparung** nutzen. Dazu gehört auch beispielsweise, die Raumtemperatur in den genutzten Räumen so weit als möglich zu reduzieren. Ein Thermometer kann helfen, zum Beispiel eine angestrebte Raumtemperatur von z.B. 19 - 20°C zu erreichen.
- Unter www.stromspar-check.de/energiespartipps kann die Broschüre: „Stromspar-Check – Wir lieben **Energiespartipps**“ in 11 verschiedenen Sprachen heruntergeladen werden. Dort gibt es viele Tipps, wie wir einfach und ohne großen Komfortverlust Energie und damit bares Geld sparen können.
- BezieherInnen von Arbeitslosengeld II / Grundsicherung bekommen in der Regel die tatsächlichen, angemessenen Heizkosten vom **Jobcenter / Grundsicherungsamt** bezahlt.

Die Kosten für den Haushaltsstrom sind in den Berechnungen des Regelsatzes des Arbeitslosengeldes II enthalten (für Alleinstehende 36,42 Euro). Das heißt, Kostensteigerungen beim Strom müssen die LeistungsbezieherInnen selber zu Lasten der anderen Lebenshaltungskosten aus dem Arbeitslosengeld II begleichen.

- Liegt das monatliche Einkommen eines Haushaltes über den Grenzen, die zum Bezug von Arbeitslosengeld II berechtigt, kann in dem Monat, in dem die Ausgaben durch die Heizkostenrechnung deutlich angestiegen sind, evtl. **aufstockend Arbeitslosengeld II** beantragt werden. Auch kann sich ein Antrag auf **Wohngeld** lohnen. Weitere Infos dazu erhalten Sie bei Ihrer Diakonischen Bezirksstelle in Aalen oder Schwäbisch Gmünd.

- Gerät eine Familie durch die Kostensteigerungen in eine **finanzielle Notlage**, besteht die Möglichkeit, sich bei der Sozial- und Lebensberatung oder bei Schulden bei der Schuldnerberatung in den Diakonischen Bezirksstellen zu melden.

- Natürlich kann der Diakonieverband Ostalb mit seinem **Beratungsangebot** in den Diakonischen Bezirksstellen nicht alle Probleme lösen oder gar die Energieschulden übernehmen. Aber gemeinsam suchen wir nach gangbaren Wegen und Hilfen, wie die Folgen der Kostensteigerungen abgemildert werden. Vor allem die Existenzsicherung des Wohnraums hat hohe Priorität in der Beratung.

Weitere Informationen und Kontakt unter www.diakonieverband-ostalb.de oder:

Diakonieverband Ostalb

Diakonische Bezirksstelle

Marienstr. 12

73431 Aalen

Telefon: 0 73 61 – 370 51 - 0

mit den Außenstellen in Ellwangen, Bopfingen und Oberkochen



AUS DEM KIRCHENBEZIRK

EJA-Jugendfreizeit

Toskana

GEMEINSCHAFT

ACTION

ZEIT MIT GOTT

CHILLEN

JUGENDFREIZEIT IN DER TOSKANA VOM EV. JUGENDWERK BEZIRK AALEN



JUGENDFREIZEIT

- 31. MAI BIS 10. JUNI 2023
- ALTER: 14 BIS 17 JAHRE
- IN CASOLE D'ELSA, TOSKANA
- FÜR 490 EURO

INFOS + ANMELDUNG

WWW.EJA-AALEN.DE/JUGENDFREIZEIT23



EJA-Winterwochenende

Pitztal



*Evangelisches Jugendwerk
Bezirk Aalen*

Winterwochenende ins Pitztal

5.-8. Januar 2023
ab 16 Jahren
145 Euro (125 Euro ermäßigt)



Auf dich warten vier erlebnisreiche Ski-, Snowboard- oder Wintererlebnistage, eine tolle Gemeinschaft auf und neben der Piste, gemeinsames Kochen sowie Abendprogramm mit Spielen, Musik und Andachten. Der Preis ist OHNE Skipässe und Anreise.

Mitfahrt im EJA-Bus möglich (+35 €).
Ermäßigung für: Schüler:innen, Student:innen, Azubis, FSJler:innen, o.ä., EJA-Freizeit und Grundkursmitarbeitende aus dem Vorjahr.

Fragen an: winterwochenende@eja-aalen.de.



Ev. Erwachsenenbildung Ostalb

Neuer Internetauftritt

- www.eeb-ostalb.de -

Lachende Gesichter stehen im Fokus des neuen Webauftritts der Evangelischen Erwachsenenbildung Ostalb. Schließlich wollen wir Menschen Gutes tun. Wer eine Veranstaltung oder ein Angebot auf der Internetseite sucht, soll zum einen schnell finden, was er sucht und zum zweiten Lust bekommen, ein Angebot anzunehmen.

Neben einer neuen übersichtlicheren Struktur sind auch die Inhalte überarbeitet. So gibt es wie gehabt eine Übersicht sämtlicher Veranstaltungen in Kachel- oder Listenansicht. Jeder kann nach seinen Interessen filtern, welche Veranstaltungen er angezeigt bekommen

möchte. Neu ist, dass die Veranstaltungen auch in einer Landkarte dargestellt werden. So ist auf einen Blick erkennbar, was in Ihrer Gemeinde und Region geboten wird.

Unter dem Menüpunkt „Service für Gemeinden“ finden haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Kirchengemeinden nützliche Informationen wie z.B. eine Veranstaltungs-Checkliste, eine Referentendatenbank und manches mehr.

Die Internetseite wird täglich aktualisiert und erweitert. Nutzen Sie die Möglichkeit, auch Ihre Angebote im gesamten Ostalbkreis attraktiv zu bewerben! Das Halbjahresprogramm in Papierform wird durch die Onlinevermarktung ersetzt.

The screenshot shows the website's interface with a dark navigation bar at the top containing the logo and menu items: "Veranstaltungen", "Segele neu setzen", "Service für Kirchengemeinden", and "Wir über uns". Below the navigation bar are social media icons for Facebook, Instagram, and a hamburger menu. The main content area displays a list of four events, each with a photo, date, time, location, title, description, category tags, and a "Details anzeigen" button. The pricing for each event is indicated on the right side of the card.

Event Title	Date & Time	Location	Category	Price
Dorothee Sölle Theologie und Mystik, Engagement und Widerstand	Mi., 5. Oktober 2022, 17:00 - 19:00	Evangelisches Gemeindehaus Großdeinbach, Schwäbisch Gmünd (Großdeinbach)	Kultur, Theologie	Kostenlos
Als die Altäre Flügel bekamen Der Bopfinger Altar als Zeugnis der Frömmigkeit seiner Zeit	Mi., 5. Oktober 2022, 19:00 - 21:00	Evangelische Stadtkirche St. Blasius Bopfingen, Bopfingen	Kultur, Theologie	Kostenlos
Stricken für alle die... Lust auf Stricken haben - aber nicht allein!	Mi., 5. Oktober 2022, 19:00 - 21:00	Evangelisches Gemeindehaus Waldhausen, Lorch (Waldhausen)	Kultur, Gesellschaft	auf Spendenbasis
Begegnungscafé	Do., 6. Oktober 2022, 14:00 - 16:30	Olga-von-König Gemeindehaus Fachsenfeld, Aalen (Fachsenfeld)	Gesellschaft	Kostenlos

Adventszeit - Fastenzeit?

"Eine feine und äußerliche Zucht"

Die Adventszeit galt über viele Jahrhunderte als Fastenzeit.

Glühwein, Bratwurst und gebrannte Mandeln, dazu viele Lichter und Klimbim, Shopping und Hektik. Von einer besinnlichen Zeit ist im Advent wenig zu spüren, so viele Kritiker eines weihnachtlichen Konsumrauschs. Dabei war die Adventszeit traditionell eine Zeit des Verzichts und des Fastens.

Adventszeit als Fastenzeit? Zumindest ist sie das in der Liturgie der Kirche(n). Die liturgische Farbe im Advent ist violett. Violett entsteht aus Rot als Farbe für Fleisch und Blut und Blau als Symbol für den Himmel, als Symbol für den Bereich Gottes. Die Farbe steht für Besinnung und Gebet, für Buße und Umkehr. Sie wird in der Vorbereitungszeit auf die hohen, kirchlichen Feste verwendet – in der Advents- und Passionszeit und am Buß- und Betttag.

Im christlichen Rom ab etwa 400 nach Christus war der Advent eine Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft des Erlösers in seiner Menschwerdung. Es spricht vieles dafür, dass es dort insgesamt sechs Adventssonntage gab. In Gallien hingegen gedachte man eher der endzeitlichen Wiederkunft Christi. Beides findet sich bis heute in der Prägung der Adventssonntage und natürlich in den Adventsliedern, etwa in „Der jüngste Tag ist nun nicht fern“ (Evangelisches Gesangbuch 6,2).

Fasten vom Martinstag bis Epiphania

Das erste schriftliche Zeugnis für die Adventszeit findet sich bei Bischof Perpetuus von Tours (nach 490 nach Christus). Er fordert, dass in der Zeit zwischen dem 11. November und dem Weihnachtsfest dreimal in der Woche gefastet wird und deutet an, dass es früher ein achtwöchiges Fasten zwischen dem 11. November und dem Epiphaniafest (6. Januar) gab. Warum der 11. November? Perpetuus, der Nachfolger des Heiligen Martin von Tours, legte dessen Gedenktag auf den 11. November, dem Tag von Martins Bestattung. In der Folge hatte Perpetuus ein geistliches und kirchenpolitisches Interesse, diesen Tag gebührend zu feiern und in der Gemeinde zu ver-

ankern.

Im Lauf des Mittelalters wurde die Adventszeit auf vier Sonntage beschränkt. Dies wurde auf dem Konzil von Trient in der Zeit um 1550 bestätigt und von Papst Pius V. 1570 für verbindlich erklärt. In einigen Diözesen, etwa in Mailand, gilt aber bis heute eine sechswöchige Adventszeit. Allerdings ist das Adventsfasten heute nicht mehr verbindlich.

In der Ostkirche nur Gemüse, Kartoffeln und Brot erlaubt

In der Ostkirche spricht man nicht vom Adventsfasten, sondern vom Philippusfasten. Es reicht vom Gedenktag des Apostels Philippus am 14. November bis Weihnachten, beziehungsweise vom 28. November bis zum 6. Januar in der russisch-orthodoxen Kirche. Dabei werden die Fastenregeln immer strenger, je näher das Weihnachtsfest rückt. In den letzten Tagen vor Weihnachten sind nur noch Gemüse, Kartoffeln und Brot erlaubt.

Fasten eine „feine und äußerliche Zucht“

Aus evangelischer Sicht ist das Fasten ein äußerlicher Brauch, der nicht für das Heil wichtig ist. Es kann aber hilfreich sein, durch den bewussten Verzicht auf manche Dinge den Kopf für das Wesentliche freizubekommen. Die Reformatoren verstanden also das Fasten als „feine und äußerliche Zucht“ des Einzelnen, das man nicht zum Gesetz machen darf. Martin Luther schreibt im „Sermon von den guten Werken“: „Wenn einer fände, dass ihm vom Fasten der Kopf wüst und toll oder der Leib und der Magen verderbt würde [...], so soll er das Fasten ganz gehen lassen und essen, schlafen, müßig gehen, so viel ihm zur Gesundheit nötig ist.“

Es muss also jeder Mensch selbst herausfinden, wie er die Adventszeit begehen möchte. Entscheidend ist, dass wir uns nicht vor lauter Vorbereitung dazu verleiten lassen, den Sinn des Advents zu vergessen: Gott kommt zu uns!

Kirchenrat Frank Zeeb



Kinderseite

Frohe Weihnachten

Kinderseite
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2023 für dich?
Du bist ein Gott, der mich sieht.
1. Mose 16,13

Wie viele Kinder können auf einem Baumstumpf zusammen stehen?
Das geht nur, wenn sich die ganze Gruppe gegenseitig hält!

Was sagt ein Uhu mit Sprachfehler?
Aha.

Rätsel: Nur ein Schneemann sieht genauso aus wie der erste!

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
www.evangelische.de

Alle Materialien finden Sie unter www.gemeindebrief.de 1/2023 40



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die Schale ab und mische sie mit dem Zucker. Verschließe die Gläser.

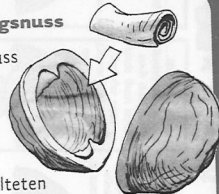


Geschenk-Tipp

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel? Er feiert den vierten Advent.

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



FÜR KINDER NACHDRUCKMATERIAL



Brot für die Welt

64. Aktion Brot für die Welt

Bewahrt unsere Erde

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. (1. Mose 1,31)

Die Schöpfung wird in der Bibel als ein Garten beschrieben. Der Mensch erhält den Auftrag, diesen Garten zu bebauen und bewahren. Menschen sollen die vorhandenen Gaben der Schöpfung teilen und nicht horten, im vollen Vertrauen darauf, dass genug für alle da ist. Der Schutz unserer Erde ist eine Aufgabe aller

Menschen, besonders derer, die am meisten zu ihrer Zerstörung beitragen. Denn unter den Folgen des Klimawandels leiden am meisten jene, die am wenigsten zur Zerstörung der Atmosphäre beitragen. Es ist eine zutiefst christliche Aufgabe, sanft und schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen. Der Gott, den Christinnen und Christen preisen, ist nach 1. Timotheus 2,4 ein Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden.

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Brot für die Welt

Werden auch Sie aktiv bei der 64. Aktion Brot für die Welt 2022/2023

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODE1KDB



Die Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht. Genesis 16,13 (L)

Wir befinden uns auf den ersten Seiten der Bibel. Sie erzählen von Menschen, die sich lieben und streiten, von tödlicher Eifersucht, komplizierten Familienverhältnissen, von Lug und Trug, von Scheitern und Neuanfängen. Mit diesen Menschen schreibt Gott Geschichte(n). Mit Menschen, die glauben und zweifeln. Mit Menschen, die sich an seine Verheißungen klammern, auch wenn sie lange auf ihre Erfüllung warten müssen.

Wie Abram und Sarai. Ihre Geschichte beginnt mit einem verhängnisvollen Satz: *„Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.“* (Genesis 11, 30)

Welche Tragik klingt da schon an! Solche scheinbar in Stein gemeißelten Sätze gibt es, die über Menschen und Familien stehen. *„Aber Sarai war unfruchtbar...“ - Stimmt das?*

Was steht wie ein ehernes Gesetz über meinem Leben und hat ihm einen Stempel aufgedrückt?

Was bleibt mir versagt und aus welcher Ecke komme ich nicht heraus?

Gott verspricht

Abram und Sarai stammen aus Ur in Mesopotamien, dem heutigen Irak. Auf Gottes Zusage hin wagen sie den Aufbruch: *„Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“* (Genesis 12, 1u.2)

„Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.“ Wie ein roter Faden zieht sich das durch ihr Leben. Ebenso Gottes großes Versprechen: Ich werde euch das Land Kanaan geben und ihr werdet ein großes Volk werden!

Was passiert? Beide werden älter, sind viel und zum Teil recht abenteuerlich unterwegs und wohnen als Fremdlinge im verheißenen Land. Steht Gott zu seinem Wort oder haben sie

vergeblich gehofft?

Wo zerreißt mich die Spannung zwischen Gottes Versprechen und seinem Eingreifen?

Wo gilt es, auf Gottes Eingreifen zu warten und wo muss ich selbst aktiv werden?

Seit Abram und Sarai als Fremdlinge in Kanaan wohnen, sind zehn Jahre ins Land gezogen: *„Sarai, Abrams Frau, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.“* (Gen. 16,1)

Mit einer dritten Person kommt Bewegung in die Geschichte: Hagar, semitischer Name bedeutet Flucht, Fremdling. Sarai erhofft sich von ihr das Ende einer unerträglich langen Warteschleife: *„Und Sarai sprach zu Abram: Siehe, der HERR hat mich verschlossen, dass ich nicht gebären kann. Geh doch zu meiner Magd, ob ich vielleicht durch sie zu einem Sohn komme. Und Abram gehorchte der Stimme Sarais.“* (Genesis 16,2)

Die Idee Sarais mag uns verwerflich vorkommen. Abrams willfähriger Gehorsam mag uns befremden. Im Alten Orient war dieser Plan nicht außergewöhnlich. Sarais Magd soll die Rolle einer Leihmutter übernehmen. Wird das Kind der Leibmagd auf dem Schoß der Herrin geboren, wird es als vollberechtigtes Glied der Familie anerkannt. Sarais Geduld ist am Ende und sie beschließt, Gottes Versprechen auf die Sprünge zu helfen. Die Folgen lassen nicht lange auf sich warten. Hagar wird schwanger. Ein Wendepunkt im Leben von Sarai, Abram und Hagar, der nachwirkt bis heute.

Wie oft fallen wir Entscheidungen nicht nur für uns selbst, sondern mit weitreichenden Folgen für andere und kommende Generationen?

Gott sieht

Wie geht es Hagar damit? Sie ist Sarais Magd – das ist ihr Stempel. Außerdem eine Geflüchtete, eine Fremde, wie ihr Name schon sagt. Als solche verrichtet sie ihren Dienst ungeach-



tet und im Hintergrund. Jetzt gerät sie in den Blick und soll Abrams und Sarais Kinderwunsch erfüllen. Sie braucht nicht gefragt zu werden, fügt sich und wird tatsächlich schwanger. Hagar lässt ihre Herrin spüren, wer jetzt die angesehenere Position hat. Die Dynamik zwischen den beiden eskaliert. Gegenseitige Demütigungen sind an der Tagesordnung. Wie reagiert Abram? Offensichtlich erst, als Sarai explodiert und sich über die Erniedrigung durch Hagar beschwert. Bevor ihre Herrin Maßnahmen gegen sie ergreift, flieht die Schwangere in die Wüste Schur. Erschöpft lässt sie sich an einer Wasserquelle zu Boden fallen.



Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis
16,13

In ihrer Grafik richtet Stefanie Bahlinger unseren Blick auf dieses Häufchen Elend. Hagar kauert am Boden zerstört im Wüstensand. Die Künstlerin holt sie aus ihrem Schattendasein ins Licht. Senkrecht von oben leuchtet es auf sie herab. Noch durchdringt es nicht das Dunkel ihrer Verzweiflung. Noch schafft Hagar es nicht, sich aufzurichten. In ihrem Elend mutterseelenallein vergräbt sie ihr Gesicht in den Händen und weint. Leise nähert sich ihr eine blaue Gestalt und berührt sie. Es folgt ein Zwiegespräch zwischen dem Engel und ihr: „Aber der Engel des HERRN fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste, nämlich bei der Quelle am Wege nach Schur. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von Sarai, meiner Herrin, geflohen.“ (Genesis 16, 7 u.8)

Hier passiert Unglaubliches im Leben von Hagar. Sie ist die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht! Sie bleibt Sarais Dienerin. Doch vom Engel wahrgenommen und mit ihrem Namen angesprochen bekommt sie ihre Würde zurück. Bisher hatte sie zu befolgen, was ihre Herrin befahl. Jetzt wird sie gefragt: „Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin?“ Eine alltäglich anmutende Frage wird an dieser Stelle zu einer existentiellen.

„Wo kommst du her und wo willst du hin?“ Eine wichtige Frage, der es sich auch dann zu stellen lohnt, wenn wir nicht am Boden liegen!

Hagars Antwort fällt kurz aus: „Ich bin von meiner Herrin Sarai geflohen.“ Damit bringt sie ihre Verzweiflung auf den Punkt. Zwei Personen sind im Hintergrund der Grafik zu sehen – vermutlich sind es Abram und Sarai. Nur schemenhaft gemalt dominieren sie die rechte Bildhälfte. In warme rotorange Töne getaucht setzen sie sich deutlich ab von dem zarten Grün und Blau der linken Bildhälfte. Viel Wärme hat Hagar bei Sarai und Abram nicht erfahren. Vielleicht meint das Rotorange die hitzigen Reibereien zwischen Sarai und Hagar? Viel kleiner, fast unscheinbar wirkt dagegen die blaue Gestalt, die sich Hagar zuwendet.

Zeigt ihr der Engel einen Weg aus dem Dilemma? Bedeuten die Grün – und Blautöne, dass neuer Lebensmut und Hoffnung in ihr wachsen?

Doch der Engel schickt sie in die „heiße“ Situation zurück. Es ist die einzige Chance, dass ihr Kind als legitimer Sohn Abrams anerkannt werden kann. Hagar ist nicht nur die erste Frau in der Bibel, die Gott durch seinen Boten persönlich anspricht, sondern auch die erste Frau, die eine umfassende Segensverheißung erhält: *„Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können. Weiter sprach der Engel des HERRN zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der HERR hat dein Elend erhört.“* (Gen 16, 10 u.11)

Noch ist Hagar in der Wüste und weiß, dass sie wieder umkehren muss. Zwischen ihr und den beiden Figuren im Hintergrund dominiert die Farbe Violett, die auch für Verwandlung stehen kann. Die beginnt bei Hagar. In der Begegnung mit dem Boten Gottes erfährt sie Gott selbst und kommt zu der Erkenntnis:

„Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Gen. 16, 13) Das ist für Hagar der Name Gottes und zugleich ihr persönliches Glaubensbekenntnis! Diese Erkenntnis richtet sie auf und verwandelt sie von der Dienerin Sarais zur von Gott angesehenen und gesegneten Hagar.

Gott sieht sie nicht nur, sondern hat auch ihr Elend gehört. Damit sie das nie vergisst, soll sie ihrem Sohn den Namen Ismael geben, der genau das bedeutet: Gott hört. Als der Engel wieder entschwindet, kann sie es kaum fassen: *„Gewiss hab ich hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat. Darum nannte man den Brunnen: Brunnen des Lebendigen, der mich sieht. Er liegt zwischen Kadesch und Bered.“* (Genesis 16, 13 f.) Er wird zu einem Ort, an dem Israel bezeugt, dass Gott auf das Elend der Entrechteten und Entmachteten sieht und sich ihrer annimmt.

Gott ist treu

Nach ihrer Rückkehr bekommt Hagar erneut die Endlosschleife mit, in der Abram und Sarai immer noch stecken. Ein Licht am Horizont: *„Und Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram nannte den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.“* (Genesis 16, 15)

Endlich trifft auch das längst Versprochene und bisher vergeblich Erhoffte ein: *„Und der HERR nahm sich Saras an, wie er gesagt hatte, und tat an ihr, wie er geredet hatte. Und Sara ward schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn um die Zeit, von der Gott zu ihm geredet hatte. Und Abraham nannte seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak, den ihm Sara gebar.“* (Genesis 21, 1 – 3)

Endlich! Möchte die Künstlerin mit ihrer Farbgebung an Gottes Regenbogen und an seinen unverbrüchlichen Bund mit uns Menschen erinnern? Er ist auch über unser Leben und Gottes Geschichte(n) mit uns gespannt – und zerreißt nicht.

Wie ein lichtdurchfluteter Vorhang breiten sich die Farbflächen nach unten hin aus. In der Mitte öffnet er sich. Es gibt Zeiten, in denen ich mich vergeblich nach Gottes spürbarer Nähe und seinem Eingreifen sehne, er aber wie hinter einem Vorhang verborgen bleibt. Dann reißt der Vorhang plötzlich auf und lässt mich, und sei es manchmal auch nur für kurze Zeit, erkennen: Ich bin ihm nicht egal. ER sieht und hört mich. Und ER greift ein.

Motiv: Stefanie Bahlinger

Auslegungstext: Renate Karnstein

Bibelstellen zitiert nach: BasisBibel Altes und Neues Testament, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft

Da mach ich mit

Gruppen und Kreise - Wollen Sie auch dabei sein?

KIRCHENMÄUSE

Jeden Dienstag um 9.30 Uhr
im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:

Kathrin Bühler (Mail: buehrk@gmail.com)

Jeden Dienstag um 9.30 Uhr
im Gemeindehaus Neubronn

Nähere Auskunft:

Mareike Baur (Tel.: 07366 92495323)

JUNGSCHAR

2.-5. Klasse: Fisherman's Friends
dienstags von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:

Martin Gerlach (Tel.: 07366 7375)

JUGENDKREIS

Jeden Mittwoch um 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:

Matthias Gerlach (Tel: 07366 7375)

HAUSKREIS

Jeden Mittwoch um 20.00 Uhr
bei Familie Gerlach

Nähere Auskunft:

Fam. Gerlach (Tel.: 07366 7375)

NEUER HAUSKREIS

Jeden Freitag um 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum
Gemeinschaft im Glauben, Vesper,
mit der Bibel im Gespräch, Gebet

Nähere Auskunft:

Pfarrer Gerlach (Tel.: 07366 7375)

HAUSKREIS FÜR JUNGE ERWACHSENE

ab 18 Jahre, im Gemeindezentrum
jeden Donnerstag um 19.30 Uhr

Nähere Auskunft:

Matthias Gerlach (Telefon: 07366 7375)

SENIORENKREIS

1 x im Monat
dienstags um 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr
abwechselnd im Gemeindehaus Neubronn
und im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:

Sunhild Saupe (Tel.: 07366 9252937)

FLÖTENKREIS

Jeweils nach Absprache

Nähere Auskunft:

Sunhild Saupe (Tel.: 07366 9252937)

KIRCHENCHOR

Probe jeweils montags um 19.45 Uhr
im Gemeindezentrum Abtsgmünd

Nähere Auskunft:

Karin Wirth (Tel.: 07366 967040)

Claudia Dolmetsch (Tel.: 07361 528411)

POSAUNENCHOR

Jeweils freitags:

18.00 Uhr gemeinsame Posaunenchorprobe
im Gemeindehaus Neubronn

Nähere Auskunft:

Brigitte Mazal (Tel: 07366 5732)

Simone Berger (Tel: 07366 6466)

GoA-VORBEREITUNGSTEAM

Jeweils nach Absprache

Nähere Auskunft:

Pfarramt (Tel.: 07366 7375)

SCHATZKISTLE-TEAM

Jeweils nach Absprache

Nähere Auskunft:

Heidrun Oßwald (Tel.: 07366 4154)





Herzliche Einladung

zu unseren Gottesdiensten

NOVEMBER 2022

So. 27.11. 1. Advent
10.30 Uhr Abtsgmünd

DEZEMBER 2021

So. 04.12. 2. Advent
10.30 Uhr Abtsgmünd *
17.00 Uhr Schatzkistle

Fr. 09.12. 17.00 Uhr
Kiga-Godi Leinroden

So. 11.12. 3. Advent
10.30 Uhr Abtsgmünd (GoA)

Sa. 17.12. 19.00 Uhr
Abtsgmünd*

So. 18.12. 4. Advent
10.30 Uhr Neubronn Gemeindehaus

Do. 22.12. 16.00 Uhr
St. Lukas

Sa. 24.12. Heiliger Abend
16.00 Uhr Neubronn
17.00 Uhr Abtsgmünd
22.00 Uhr Leinroden

So. 25.12. 1. Weihnachtstag
10.30 Uhr Neubronn

Mo. 26.12. 2. Weihnachtstag
10.30 Uhr Leinroden (mit Fachsenfeld und Adelmansfelden)

Mi. 28.12. 16.00 Uhr
Waldweihnacht Neubronn

Sa. 31.12. Silvester
17.30 Uhr ökum. Gottesdienst St. Michael
19.00 Uhr Neubronn Gemeindehaus

JANUAR 2023

So. 01.01. Neujahr
9.30 Uhr Fachsenfeld (mit Abtsgmünd und Adelmansfelden)

Fr. 06.01. Epiphaniastag (Hl. Drei Könige)
9.30 Uhr Adelmansfelden (mit Abtsgmünd und Fachsenfeld)

So. 08.01. 10.30 Uhr
Abtsgmünd

Sa. 14.01. 19.00 Uhr
Neubronn Gemeindehaus

So. 15.01. 10.30 Uhr
Abtsgmünd*

So. 22.01. 10.30 Uhr
Abtsgmünd (GoA)

So. 29.01. 10.30 Uhr
Neubronn Gemeindehaus

FEBRUAR 2023

So. 05.02. 10.30 Uhr
Abtsgmünd

So. 12.02. 10.30 Uhr
Abtsgmünd*

So. 19.02. 10.30 Uhr
Abtsgmünd (GoA)

Sa. 25.02. 19.00 Uhr
Abtsgmünd*

So. 26.02. 10.30 Uhr
Neubronn Gemeindehaus

MÄRZ 2023

So. 05.03. 10.30 Uhr
Abtsgmünd

So. 12.03. 10.30 Uhr
Abtsgmünd*

So. 19.03. 10.30 Uhr
Abtsgmünd (GoA)

So. 26.03. 10.30 Uhr
Neubronn Gemeindehaus

APRIL 2023

So. 02.04. Palmsonntag
10.30 Uhr Abtsgmünd

Do. 06.04. Gründonnerstag
19.00 Uhr Neubronn

Fr. 07.04. Karfreitag
10.30 Uhr Leinroden

*aus Energiespargründen werden diese Gottesdienste in Abtsgmünd statt in Leinroden gefeiert



Bitte beachten Sie die Veröffentlichungen im Kocher-Lein-Boten. Die Gottesdienste werden an die immer momentan gültigen Corona-Verordnungen angepasst. Sollten Sie keinen Kocher-Lein-Boten bekommen, melden Sie sich im Pfarramt. Wir senden Ihnen die kirchlichen Nachrichten gerne per Mail zu. Einige Gottesdienste finden als Livestream statt. Hinweise auf der Homepage: www.evkg-abtsgmuend.de